

Pilzberatungsstellen.

Hierbei bleiben natürlich die örtlichen Beratungsstellen für die sofortige Bestimmung gewöhnlicher Funde unberücksichtigt. Wer Pilze zur Bestimmung versendet, schicke auch nur frisches Material in möglichst allen Entwicklungsstadien. Verpackung: in fester Pappschachtel oder Blechdose, die Pilze vorsichtig eingewickelt in Moos oder Papier. Versand: nur als Muster ohne Wert mit ausreichender Frankierung und beigefügter Rückantwortkarte. Pakete sind zu lange auf der Reise und verursachen eine schlechte Ankunft des an sich sehr empfindlichen Pilzmaterials. Kurze briefliche Mitteilung über Farben, Standort usw. ist sehr erwünscht. Jede Verunreinigung der Fruchtschicht durch Sand erschwert die mikroskopische Untersuchung außerordentlich.

Um die einzelnen Arten bei Antwort identifizieren zu können, werden die verschiedenen Exemplare am besten mit Nummern bezeichnet. Den Herren, die sich für die Auskünfte zur Verfügung stellten, sind wir von Herzen dankbar. Der einzelne stattet diesen Dank am besten dadurch ab, daß er seine Pilzpäckchen in nur einwandfreier Ausführung zur Absendung bringt. Unsere Bestimmerliste wird fortgesetzt.

Um den zeitraubenden Umweg über das Zollamt zu ersparen, versee man Auslandsendungen mit folgender Anschrift: Frische Pflanzen zur wissenschaftlichen Untersuchung! Leicht verderblich! Auch Eilsendung ist empfehlenswert; doch ist dabei das Mehrporto für den Eilboten nicht zu vergessen.

Nord- und Mittelddeutschland:

Verein für Pilzkunde zu Berlin, zu Hdn. von B. Hennig, Studienrat, Berlin-Südende, Potsdamerstraße 21.

Prof. Dr. Lakowitz, Danzig, Brabank 3, öffentliche Pilzberatungsstelle.

Prof. Dr. Raebiger, Halle (Saale), Freiimfelderstraße 68.

Prof. Dr. Ulbrich, Berlin-Dahlem, Botanisches Museum, Königin-Luise Straße.

Ostdeutschland:

Seminaroberlehrer Buchs, Frankenstein (Schlesien), Öffentliche Pilzauskunftsstelle.

Konrektor Gramberg, Königsberg i. Pr., Tiergartenstraße 27a.

Herrfurth, Studienrat, Stollberg im Erzgebirge.

Koch, Studienrat, Glogau, Hohenzollernstraße 12.

Dr. Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93b.

Süd- und Westdeutschland:

F. Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Straße 57.

Prof. Dr. Killermann, Regensburg, Hochschule.

Ert Soehner, München, Conradstraße 11.

Tschechoslowakei:

Ob.-Reg.-Rat Stejskal, Hostomice a. d. Brdy.

Schweiz:

E. Nüesch, amtl. Pilzkontr., St. Gallen, Schneebergstraße 15.

Bei besonders seltenen und schwierig bestimmbareren Funden wende man sich an die folgenden Spezialforscher:

1. Agaricaceae (Blätterpilze), besonders Täublinge, Ritterlinge, Schleierlinge: Studienrat Schäffer, Potsdam, Marienstraße 13.
2. Täublinge: R. Singer, Pasing b. München, Parkstr. 49.
3. Boletaceae (Röhrlinge): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Str. 57.
4. Thelephoraceae (Rindenpilze): Prof. Dr. Litschauer, Innsbruck, Mandelsbergerstr. 9.
5. Hydnaceae (Stachelinge): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Straße 57.
6. Hypogäen (unterirdische Pilze): Soehner, München, Conradstraße 11.
7. Polyporaceae (Löcherpilze): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Straße 57; Prof. Dr. Killermann, Regensburg, Stahlzwinger 23.
8. Tremellaceae (Gallertpilze): Dr. Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93b.
9. Niedere Pilze: Oberveterinärarzt Ade, Gemünden a. Main.
10. Pilzfarbstoffe: Dr. Kögl, Göttingen, organ.-chem. Laboratorium der Universität.
11. Verwendung der Pilze zu Futterzwecken unter besonderer Berücksichtigung der als giftig und verdächtig bezeichneten Schwämme. Prof. Dr. Raebiger, Halle (Saale), Bakteriolog. Institut, Freimfelderstraße 68.
12. Pilzvergiftungen: Dr. Thellung, Winterthur; Dr. Welsmann, Pelkum (bei Hamm in Westfalen).
13. Hausschwamm, holzzerstörende Pilze und Pilzkultur: Professor Dr. Richard Falck, Mycologisches Institut der Forsthochschule in Hannövrisch-Münden.
14. Holzzerstörende Pilze: Dr. Liese, Eberswalde, Forstl. Hochschule.
15. Pilze als Erreger von Pflanzenkrankheiten (Rostpilze, Brandpilze usw.): Dr. Zillig, Berncastel-Cues (Mosel), Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft.
16. Parasitäre Kleinpilze: Dr. R. Laubert, Berlin-Zehlendorf, Elfriedenstr. 5.
17. Ustilagineen: Rektor E. Fahrendorff, Berlin N 31, Graunstraße 11.
18. Askomyceten: Konrektor W. Kirschstein, Berlin-Pankow, Neue Schönholzerstraße 13.
19. Myxomyceten: E. Droege, Berlin S 59, Jahnstraße 12.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Literatur der Tintenpilze.

Wer kann mir Literatur zur Gattung *Coprinus* Pers. angeben? Wer wäre bereit, an einer Durchforschung der Gattung mitzuarbeiten? Zuschriften an
 Stud.-R. G. Koch, in Glogau.

Erklärung zu Bunttafel 10.

Oben links: Feldedelpilz, Feldchampignon (*Psalliota campestris*).

Es gibt bei uns eine Reihe von verschiedenen Angerlings-Arten. Oft wird der anisartige Geruch als Kennzeichen angegeben. Es ist jedoch zu bemerken, daß nicht alle Arten nach Anis riechen. Auch ist der anisartige Geruch der gewöhnlich riechenden Arten nicht immer stark ausgeprägt, manchmal gar nicht vorhanden. Das beste Kennzeichen sind allein die Blätter, welche zuerst blaß sind, dann einen rosa bis rötlichen Schein annehmen und zuletzt schokoladebräunlich werden. Als gutes Merkmal zur Unterscheidung von den Knollenblätterpilzen wäre auch anzugeben, daß bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8_1929](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Pilzberatungsstellen 109-110](#)